

Telephon Nr. 53.

Inserate finden durch die Neuf-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem taufkräftigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb des Kreises Neuf u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reflektzeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuf, Niederstraße 46.

37. Jahrgang.

Berlin, 2. Juni.

Hiermit mag sich die „Deutsche Vereinigung“ finden, wenn sie kann. Wir aber geben unsern katholischen Lehrern Recht, wenn sie da-

Die Bemerkungen und Verheißungen gewähren
 nach manchen Nachrichten hin einen interessanten
 Einblick in die Verhältnisse der nationalliberalen
 Partei. Alle Welt weiß, daß die nationalliberalen
 in der wichtigen Frage der Wahlreform sehr
 heftig war, so daß bereits eine Spaltung in
 die Nähe gerückt war. Wird doch auch jetzt noch
 gegeben, daß die Meinungen auseinandergehen.
 So sollen da die „kräftigsten Abkömmlinge“ herkommen,
 denn man nicht „kräftigste Abkömmlinge“ als „Abkömmlinge“
 ansehen will? Aber eine „Disparatheit“, soll es
 von allem nicht gehen. Des Ritters Stimme.

England.

Flieger als Kriegsmittel.

* London, 2. Juni. Der Daily Telegraph meldet aus New-York: Während der im Juni zu Schatanoga stattfindenden Heeressübungen wird die Regierung feststellen, ob Flieger imstande sind, 200 bis 300 Pfund Sprengstoff bei einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometer in der Stunde mit in die Höhe zu nehmen und sie aus einer Höhe von 400 Meter auf Zielscheiben herabfallen zu lassen, die Befestigungen und Gebäude auf einer Fläche von 5 Quadratmeter und verammelte Truppen darstellen sollen. Der Flieger Hamilton hat sich der Aufgabe unterzogen, 75 Sprenggeschosse herabzuwerfen, und Leutnant Fritts von der Seereschiffabteilung unternimmt eine Erfindung im Fliegerapparat.

Kirchliches.

* **Den 70. Geburtstag** beging Kardinal Erzbischof Antonius Fischer in voller Mitteltät und Frische auf seiner Visitationsreise im Dekanate Gornellmünster, und zwar war es die Pfarre Halheim, die das Glück und die Ehre hatte, den Kardinal an seinem Geburtstage zu empfangen und zu beherbergen. Nach einem feierlichen Empfange am Nachmittage in dem festlich geschmückten Ort und dem Eingänge in die prachtvoll ausgestattete Pfarrkirche ließen die Einwohner Halheims es sich nicht nehmen, am Abend den 70. Geburtstag des Oberhirten festlich zu begehen. Gegen 9 Uhr bewehrte sich unter Vorantritt eines Musikpfeiles ein imposanter Festzug durch den reich beleuchteten Ort zum Pfarrsaale hin, wo die vereinigten Sängervereine unter Leitung des Dirigenten Büchel mehrere Begrüßungslieder vortrugen. Im Namen der Gemeinde brachte Lehrer a. D. Gitten die Glückwünsche zum Ausdruck und schloß mit dem Wunsche, Gott möge dem Kardinal, der, einem hl. Johannes gleich, zu unendlich viel für den eudämonischen Helland getan, zum Lohne auch die Lebensjahre des Lieblingsjüngers (Johannes wurde bekanntlich 97 Jahre alt) erreichen lassen. Ein brausendes Echo, in das die zahlreich aus der umliegenden Gegend erschienenen begeisterten Zuhörer, schallte in den Bergen wieder. Brautpfeifen, Feuer-

wert und zahlreiche Raketen, auf dem hohen Plateau von Balheim abgebrannt, das selbst bis nach Nagen hin sichtbar war, zeigte der ganzen Umgebung das Besondere fest an. Sichtlich ergriffen, dankte Se. Eminenz für diese Donation zu seinem 70. Geburtstage. Den Einwohnern Balheims, sowie allen Teilnehmern wurde diese schätzbare und ergreifende Feier zum 70. Geburtstage ihres Oberhirten unermesslich theuer, da es doch der einzige Ort der Trübsale Klein war, dem es vergönnt war, diesen denkwürdigen Tag mit dem Oberhirten selbst zu feiern.

Aus dem Kreise Neuss.

Es war der Vorstand der Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts und Seinspflege hielt am 30. Mai seine erste Sitzung ab, in der er das vorläufige Arbeitsprogramm feststellte. Es wurde beschlossen, zunächst vollständiges Material über die in der Rheinprovinz bestehenden Einrichtungen zur Förderung der ländlichen Wohlfahrtspflege zu sammeln und zu einem Hand- und Nachschlagebuch für alle interessierten Kreise zu verarbeiten. Weiter soll durch Herausgabe kleiner Schriften über einzelne Gebiete der Wohlfahrtspflege aufklärend gewirkt werden. Der Vorstand erachtete es für richtig, die praktische Arbeit mit der Pflege der Säuglingsfürsorge (in Verbindung mit den für diesen Zweck bereits wirkenden Spezialorganisationen) und der Jugendspiele zu beginnen. An die Organisation der Generalkommission für die Rheinprovinz soll die Bitte gerichtet werden, dahin zu wirken, daß bei Zusammenlegungen das Landschaftsbild durch Schöpfung alter Baumgruppen und Hecken möglichst erhalten bleibe. Auch der Förderung des Dorfhandwerks soll ein besonderes Augenmerk zugewendet werden.

Ein Rillenreinigungswagen, der seit
einigen Monaten erprobt wurde, befährt jetzt abends
in Köln das Straßenbahnges. Derselbe ist dazu
bestimmt, den in den Rillen der Straßenbahnschienen
sich anammelnden Schmutz auf automatische
Wege zu entfernen. Der Wagen, dessen Mechanismus
der Hannoverischen Straßenbahngesellschaft pa-
tentiert wurde, ist bereits in einigen Großstädten
seit längerer Zeit in Benutzung und hat sich da-
selbst als überaus praktisch bewährt. Die in Köln
angestellten Verwände fielen gleichfalls zur Zufrie-
denheit aus, so daß die Uebernahme des Wagens,
dessen Kosten sich auf rund 17 000 M. belaufen
würden, demnächst erfolgen soll. Der Wagen hat die
Größe und die Form eines geschlossenen Triebwa-
gens. In der Mitte befindet sich der spitz zulaufende
Behälter zur Aufnahme des in den Rillen
angelagerten Schmutzes. An beiden Seiten des Be-
hälters laufen je zwei Saugrohre, ein am Ende
erleuchteter angebracht, bis auf das Niveau der
Rillen reichender Stütz schabt den Schmutz los und
dieser wird dann durch die Saugrohre in den Be-
hälter eingeführt. Der 70 Zentimeter starke Luft-
druck ist von solcher Kraft, daß selbst halbe Ziegel-
steine aufgeworfen werden können. Zu beiden Seiten
des Schmutzbehälters befindet sich je ein Wasser-
behälter, aus denen das zur Befuchtung des
Schmutzes erforderliche Wasser auf die Schienen ge-
setzt wird. Der angesammelte Schmutz wird über
eine Grube entfernt. Der Wagen vermag inner-
halb eines Tages das ganze, etwa 160 Kilometer
lange Schienennetz zu reinigen. Bisher wurden
an die Rillenreinigung jährlich 23 000 M. an die
Kasse der Straßenreinigung abgeführt. Es würde

sehr zu begrüßen sein, wenn die Rhein. Bahn-
gesellschaft auch zur Anschaffung eines solchen Wa-
gens sich entschließen, denn die jetzige Art der
Kümmelung läßt sehr zu wünschen übrig.

Neuer Volksbadeanstalt. Besuchsziffer
für den Monat Mai 1910:

Schwimmbad:	Erwachsene	1360
	Kinder	736
	Wollbad	1946
	Convict	220
	Ober-Realschule	392

4654

Wannendörfer 1. Klasse 43

2. " 815

3. " 952

1810

Bräusebäder: 608

Freibäder für Volksschulen:

Knaben: Schwimmbad 985

Mädchen: Schwimmbad 175

Summa 8230

Im Monat Mai 1910 badeten 8000 Personen,
mithin in diesem Jahre 230 Personen mehr.

Rund um Köln. Der Bezirk
4 (Köln) hat am nächsten Sonntag eine Dauerfahrt
Rund um Köln. Die Strecke geht von Köln-Mer-
heim über Deutz, Düsseldorf, Solingen, Wer-
melshausen, Bensberg, Siegburg, Bonn, Brühl,
Bergheim, Dormagen zurück nach Köln-Merheim
und beträgt 248,527 Kilometer. Die Abfahrt ist
morgens 6 Uhr, Kilometerstein 7,1 an der Mi-
llärstraße, wofür auch das Ziel ist, wo vor-
ausichtlich die ersten Fahrer gegen 3 Uhr eintreffen
werden. Außerst schwer war es, wegen der im
vorigen Jahre stattgefundenen vielen wilden Fahr-
ten die polizeiliche Genehmigung zu erhalten. Re-
gierungs- und Oberpräsident hatten abschlägigen
Bescheid gegeben, erst durch eine Eingabe an das
Ministerium des Innern kamen die Veranstalter
zum Ziel. Die Fahrt wird von 95 Teilnehmern
bestritten, die in drei Gruppen mit je drei Minu-
ten Abstand auf die lange Reise geschickt werden.

Postlehrlinge. Nach dem Ergebnis einer
Rundfrage des Staatssekretärs des Reichspostamtes
wird der Versuch gemacht werden, ob eine Einrich-
tung der Annahme von Postlehrlingen günstige Er-
gebnisse zeitigen wird, was schon jetzt bejaht
werden dürfte. Man will künftig vierzehnjährige
Jungen unmittelbar nach ihrer Entlassung aus der
Schule als Lehrlinge für den Postunterbeamten-
dienst einstellen. Zuerst wird ihre Dienstleistung
nicht entlohnt, dagegen ist vorgesehen, ihnen bereits
nach einem Probemonat eine Vergütung zu zahlen,
die den ortsüblichen Löhnen entspricht. Zunächst
werden den jungen Leuten nur leichtere Arbeiten
übertragen, nach und nach werden sie mit allen
Teilen des Postunterbeamtenberufes bekannt gemacht.
Ihre Anstellung als Postunterbeamte oder gehobene
Postunterbeamte hängt von dem Bescheide einer Prü-
fung ab. Diese Neuerrichtung bedeutet eine be-
deutende Verringerung gegenüber der bisherigen Ge-
schäftsführung, der gemäß bislang bekanntlich die Post-
verwaltung junge Leute, nicht vor dem 17. Le-
bensjahre annahm. Durch die geplante Neugestalt-
ung kommt die Verwaltung den Eltern, die ihre
Kinder der Postbahn zuführen möchten, sehr
entgegen, und sie selbst hat insofern Nutzen davon,
als sie sich eine gründliche Vorbildung der Unter-
beamten gewährleistet.

**Erholungsurlaub für kaufmännische
Angestellte.** Das mit dem 1. Januar 1911
in Kraft tretende österreichische Handelsgesell-
schafts-Gesetz enthält u. a. die Bestimmung, daß jedem
Dienstnehmer nach einer bestimmten ununterbro-
chenen Tätigkeit ein im Gesetz festgelegter jähr-
licher Mindesturlaub unter Weiterzahlung des Ge-
halts gewährt werden muß. Diese gesetzliche Be-
stimmung bedeutet einen Fortschritt, dessen wir
uns in Deutschland noch nicht erfreuen kön-
nen. Bei uns sind die kaufmännischen Angestell-
ten hinsichtlich des Erholungsurlaubes mehr oder
minder angewiesen auf das Wohlwollen ihres
Betriebschefs. Gewiß werden schon in vielen Ge-
schäften den Angestellten jährlich Ferien zugebil-
ligt. Aber noch nicht alle Chefs haben sich bis
heute auf freien Stellen zur Gewährung eines
Sommerurlaubes entschließen können. Diese Pri-
zipale sollten sich doch, so wird uns vom Verband
alsbald, taufen. Vereinigungen (Sitz Essen-Ruhr) ge-
schrieben, auch endlich einmal zur Gewährung von
Ferien an ihre Angestellten verpflichten. Wenn sie
nicht die soziale Gerechtigkeit dazu veranlaßt, so sollte
sie doch wenigstens der Gedanke dazu bringen, daß
bei den Geschäften angestellende Erholungsurlaub
letzten Endes auch ihrem eigenen Geschäfte zugute
kommt. Denn es ist klar, daß der Angestellte,
der neu gewährt und gekostet aus den Ferien
zurückkehrt, mit neuer Lust und frischem Mut an
die Arbeit geht, bereit, seine ganze Kraft dem Ge-
schäfte und seinem Gedeihen widmen. Muß aber
der Angestellte jahraus jahrein im Betriebe tätig
sein, ohne einmal ausspannen zu können, so tritt
bei der in unserem heutigen Geschäftsleben ge-
forderten Intensität, dabei vielfach einseitigen Tätig-
keit eine Abspannung, ein Nachlassen der geistigen
und körperlichen Kräfte ein, was zur Folge hat,
daß auch beim besten Willen die Leistungen sinken.
Das kann aber doch dem Prinzipal nicht gleich-
gültig sein. Darum sollten alle Geschäftsinhaber
schon mit Rücksicht auf ihr Geschäft und ihren
eigenen Nutzen sich dazu entschließen, ihren An-
gestellten einen angemessenen Erholungsurlaub zu
gewähren.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 2. Juni. Aus unserer Kirche
sind an Sonntagsgeltern für bürgerliche Kirchen beim
Generalvikariat eingegangen 271, für Loreto 609 M.

Grevenbroich, 2. Juni. Bei dem Gewitter
welches sich heute Nachmittag gegen 6 Uhr über unsere
Stadt entlud, schlug der Blitz in ein Haus auf dem
Steinweg und riß ein großes Stück der Giebelver-
kleidung zur Erde. Das Dach wurde an mehreren
Stellen beschädigt. Der Blitzstrahl ging ohne zu
zünden zur Erde. Personen wurden nicht verletzt. —
Der Besitzer einer Brauerei in Hemmerden wurde

beim Anfahren vom Pferde gegen den Leib geschlagen,
so daß der Tod kurz darauf eintrat.

Kapellen-Webelinghoven, 2. Juni. In
Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung über die
Schreibweise unserer Orts wird uns mitgeteilt, daß
auf die Anregung der Regierung hin Kapellen mit
K zu schreiben, der Gemeinderat beschloffen hat, sich
mit der Schreibweise Kapellen einverstanden zu er-
klären, wenn sämtliche Behörden die einheitliche
Schreibweise Kapellen-Erst annehmen, das nach
dem Vorgehen von Bergheim-Erst z. B. jeden
Irrtum ausschließen würde.

Rheinland-Westfalen.

Wesburg, 2. Juni. Einen abscheulichen
Streich spielte man einer fahrenden Schausteller-
Gesellschaft, die auf dem hiesigen Marktplatz Vor-
stellungen gab. Als ein Akrobat seine Künste am
Trapez zeigte, riß plötzlich ein scharf gespanntes
Seil und der Künstler stürzte unter dem Angst-
schrei der zahlreichen Zuschauer zur Erde. Beim
Nachsehen fand man, daß das Seil böswilliger-
weise bis auf einen kleinen Teil durchgeschnitten
war. Der Künstler blieb, dank seiner Wehrhaftigkeit
unverletzt.

Waldbach, 1. Juni. In der heuti-
gen Stadtkorrespondenz legte die Verwaltung
eine Vorlage über die Erweiterung des Gleich-
strom-Elektrizitätswerkes vor. Es wurde vorgeschla-
gen, im Anschluß an das neue Drehstrom-Elektri-
zitätswerk eine Umformstation zu errichten und
für die Straßenbahn ein neues Speisefeld anzu-
legen. Die Kosten von 335 000 M. wurden be-
willigt.

Köln, 2. Juni. Die Gewerbebeförderung-
anstalt für die Rheinprovinz in Köln hat soeben
ihren Bericht herausgegeben über die Zeit vom 1.
Oktober 1907 bis 31. Dezember 1909. Nach dem
Bericht hat sich die Anstalt in allen ihren Teilen
entwickelt. Die Gewerbehallen mit der ständigen
Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen war
im Jahre 1907 von 111, im Jahre 1909 von 149
Ausstellern besetzt, die zusammen 69 Klein-Prakti-
kummaschinen und 221 Werkzeugmaschinen ausgestellt
hatten. Die Ausstellung wurde während der Be-
richtszeit im ganzen von 51 997 Personen und
von 101 Körperschaften des Handwerks mit zu-
sammen 2586 Personen besucht. Darunter aus dem
Regierungsbezirk Düsseldorf allein 1055 Personen.

Die tägliche Kunstausstellung wurde in 353 Fällen in
Anspruch genommen. Die Meisterkurse haben bis-
her im ganzen 720 Handwerker besucht, und zwar
199 selbständige und 521 Gesellen. Von den Teil-
nehmern haben in unmittelbarem Anschluß an den
Meisterkurs 228 die Meisterprüfung bestanden.
Die Gewerbehallen erforderte im letzten Jahre
einen Aufwachs von 32 680 M., wovon 15 000
Markt der Staat, 3000 M. die Provinzialverwal-
tung, 12 680 M. die Stadt Köln und den Rest
die fünf rheinischen Handwerkskammern leisteten.
Die Meisterkurse erbrachten an Zuschüssen 54 880
M., die sich ebenfalls auf die genannten Körper-
schaften verteilen. Die mit der Anstalt verbunde-
nen Genossenschaftskurse erreichten bisher eine Teil-
nehmerzahl von 206, wovon 110 auf den Kursus
für Kreditgenossenschaften und 146 auf den für
Kunststoff- und Werkzeuggenossenschaften kamen. Sehr
erfreulich haben sich auch die Kurse für Installate-
uren entwickelt, die im Jahre 1907 eingerichtet
worden sind. Es hatten bisher 132 Teilnehmer,
und zwar 71 Gas- und Wasserinstallateure und 61
Elektro-Installateure und Monteur.

Cuxen, 2. Juni. Während der Weih-
bischof Müller auf der Pfingstmesse in Cuxen
im Pfarrhaus übernachtete, ist darin eingebrochen
worden. Ein Geldbetrag wurde gestohlen.

Landwirtschaftliches.

L.K.R. Pferdezüchterische Veranstaltungen.

In der nächsten Zeit finden folgende pferdezüch-
terische Veranstaltungen statt:

1. Im Kreise Kempen: am 12. Juli nachmit-
tags Fohlenschau auf dem Wiese der Wirtschaft
Lünenhof bei Düringhofen.

2. Im Kreise Bergheim: am 6. Juli vormit-
tags und nachmittags Fohlenmarkt und Ausstellung
des Bergheimer Pferdezüchtervereins auf dem Hofe
der Zuchtstation in Weiberg.

3. Im Kreise Düren: am 28. Juni vormittags
9 Uhr Fohlenausstellung des Pferdezüchtervereins
in Düren am alten Wasserturm.

4. Im Kreise Jülich: am 28. Juni, nachmittags
3 Uhr Ausstellung des Jülicher Pferdezüchtervereins
am Brückentopf.

5. Am 11. Juli Ausstellung des Pferdezüch-
tervereins zu Weiden Kreis Wachen.

6. Im Kreise Malmédy: am 2. August Aus-
stellung des Pferdezüchtervereins zu Avel.

7. Im Kreise Prüm: am 14. Juli Pferdemarkt
in Prüm.

8. Im Kreise Solingen: am 25. Juli, nachmit-
tags 3 Uhr, Pferdemarkt des Pferdezüchtervereins des
Kreises Solingen in Opladen.

9. Am 18. Juni, nachmittags 2 Uhr, Aus-
stellung des Düsseldorf-Pferdezüchtervereins in
Unterbach.

10. Am 22. Juni, nachmittags 3 Uhr, in
Rheinberg Ausstellung des niederrheinischen Pferde-
züchtervereins Kanten.

11. Am 23. Juni: Ausstellung des Pferdezüch-
tervereins Kreis Grevenbroich zu Grevenbroich.

12. Am 5. Juli: Fohlenmarkt in Widenraath.

13. Am 7. Juli, nachmittags 2 Uhr: Aus-
stellung des Rheinischen Pferdezüchtervereins in Krefeld.

14. Am 13. Juli, nachmittags 2 Uhr, Aus-
stellung des linksrheinischen Pferdezüchtervereins in
Capellen.

15. Am 16. Juli, nachm. 2 Uhr, Ausstellung
der Lokalabteilung Mettmann in Arpeth.

16. Am 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, Aus-
stellung des Pferdezüchtervereins und Lokalabteilung
in Mülheim (Ruhr).

17. Am 9. Juli, Prämienschau des Neuer
Pferdezüchtervereins in Neuf (Stadt-
garten).

18. Am 21. Juni: Kreis-Stuten- und Fohlen-
schau der Lokalabteilung Kempen in Kempen auf
dem Waldschloßchen.

19. Am 22. Juni: Stuten- und Fohlenschau in
Corschenbroich.

20. Am 15. September, 20. Oktober und 17.
November Pferdemarkt in M.-Glabbech.

21. Stuten- und Fohlenschau des Pferdezüch-
tervereins am 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, in
Hinsbeck.

22. Fohlenversteigerung voraussichtlich am 7.
Juli in Geldern.

23. Fohlenversteigerung in Wege im Sept.

24. Pferdeausstellung im September in Geldern.

25. Jeden ersten Donnerstag im Monat Pferde-
markt in Geldern.

26. Am 14. Juni, vormittags 10 Uhr, auf der
Spellerer Wiese bei Wessel: Prämierung des Nie-
derheinischen Vereins zur Hebung der Zucht und
Beförderung der Dressur von Pferden zum Dienste
der Armee.

27. Am 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, Aus-
stellung des Pferdezüchtervereins Stationsbezirk Süd-
eln in Deht.

Sport.

Neuf steht den Beginn der Rennen am 24. und
31. Juli auf nachmittags 3 Uhr fest. Das Fohlen-
Erinnerungs-Rennen, das dort am 27. Juli zur Ent-
scheidung gelangt, enthält neuerdings die interessante
Bestimmung, daß der Ehrenpreis für den fegenden
Reiter, wenn dieser gleichzeitig der Besitzer des Siegers
ist, an den Reiter des zweiten Pferdes fällt. Außer-
dem erhält jeder Reiter in diesem Rennen einen
Erinnerungsbecher.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

Der Reichstagskanzler ist heute abend
zur Tafel beim Kaiser und der Kaiserin geladen.

In der heutigen Sitzung des Bundesrats
wurde den Ausschüssen betr. Verrinderungen
der Ausfuhrbestimmungen zu den Paragra-
phen 1—11 des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli
1909 zugestimmt, ebenso den Ausschüssen betr.
den Entwurf eines Gesetzes für Glas-Lothringen
betr. Verringerung des Sparsparbausegesetzes vom 14.
Juli 1895.

Der Sultan von Konstantinopel ist zum Kaiser
geladen. In brasilianischen Städten wurden argen-
tinische Flaggen heruntergerissen und in Buenos
Aires brasilianische Flaggen vernichtet.

Erhöhung der Zivilliste.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hielten
heute vormittags alle Fraktionen des Abgeordneten-
hauses Besprechungen ab, in denen es sich um die
Frage der Erhöhung der Zivilliste gehandelt haben
soll. Es handelt sich um eine Erhöhung von 3—4
Millionen. Die künft. Theater erfordern zu große
Zuschüsse.

Ausgleich.

Dresden, 2. Juni. Der nationalliberale
Reichsverein Schönsch beschloß den Ausschluß der
sächsischen Landtagsabgeordneten Mext und Lang-
hammer aus der Partei zu beantragen.

Wahlen in Ungarn.

Budaapest, 2. Juni. Der Sieg der Re-
gierungspartei bei den Wahlen ist überwältigend.
Die Oppositionspartei ist gescheitert. In der Wahl-
schlacht haben sich heute zahlreiche Kandidaten von
neuen Abgeordneten wegen Pfän-
dung der Diäten. Keine Volksvertreter!
Aber so ist's echt ungarisch!

Die Religionsfeindschaft in Italien.

Rom, 2. Juni. Die fünf großen katho-
lischen Vereinigungen Italiens hielten heute in Rom eine
Delegiertenversammlung ab. Sie erlassen einen
öffentlichen Protest gegen die neue Art der Ver-
folgung. Die Parteien erbitten Abberufung der Re-
gierung. Am Sonntag ist in Rom eine große kir-
chenfeindliche Demonstration geplant.

Verchwörung.

Konstantinopel, 2. Juni. In Monastir
wurden 4 Mordanschläge verübt, welche einer Ver-
chwörung zum Gunsten der Regierung und Wieder-
herstellung des alten Systems angehörten.

Keine Luft.

Washington, 2. Juni. Die Regierung er-
klärt offiziell, sie habe einwilligen nicht die Abfertigung
des Protektorats über Nicaragua zu übernehmen oder
sonstige Schritte zu tun. Vielleicht kommt der
Appetit später.

Fremdenbedrohungen in China.

Peking, 2. Juni. Sämtliche Gesand-
schaften erhielten anonyme Zuschriften, wie man
vermutet, von der revolutionären Partei in Shang-
hai. In den Zuschriften heißt es, daß ein gro-
ßer antichristlicher Aufstand bevorstehe. Wenn sie
nicht die Mandchus unterstützen, sollte den Aus-
ländern kein Leid zugefügt werden, im anderen
Falle sollten sie in einem allgemeinen Gemetzel
umkommen. Die Zuschriften, die in geheimnis-
voller Weise abgefaßt wurden, trugen veraltete
Briefmarken. Angesichts ähnlicher Briefe, die die
Konjunktur in Peking kürzlich erhielten, macht sich
eine allgemeine Verunsicherung bemerkbar.

Das erste Schnellgüterrennen der Prinz- Heinrich-Fahrt.

Die heutige erste Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt,
die von Berlin über Spandau, Prenzlau, Brandenburg
a. d. S., Magdeburg, Königs-Lutter nach Braunschweig
führte, war mit ihren 247,8 Kilometern die längste
der sechs zurückgelegten Tagesstrecken. Dafür wurde
aber gleich am ersten Tage, also mit unübertraffenen
Kräften, wie im vorigen Jahre, ein Schnellgüter-
rennen gefahren, dessen Strecke zwischen Piane und
Genthin lag und das über fünf Kilometer führte.
Nach dem vorläufigen Ergebnis der Schnellgüter-
prüfung ist als schnellster zu betrachten Nr. 88 (We-
biger Frisch-Wiesbaden) auf Mercedes, als zweiter
Nr. 81 (Graf Geyr-Mannheim) auf Mercedes, als
dritter Nr. 87 (Fritz Geyr-Mannheim) auf Benz und
als vierter Nr. 8 (Geyr Geyr-Mannheim) auf Opel.

Außer dem Wagen 42 (Besitzer Direktor Caspar-Han-
nover) geriet auch der Wagen 99 (Besitzer Walter
Reichstein-Brandenburg) — Brennabor — in Brand.
Wie verlautet, soll ein Handwerksbursche folgefahren
worden sein. Der Chauffeur des betreffenden Wagens
wurde herausgeschleudert, blieb aber unverletzt. Zwei
Mitfahrer wurden aber schwer verletzt. Es handelt
sich jedoch nicht um einen an der Prinz-Heinrich-Fahrt
beteiligten Wagen.

Speiseisbergung.

Kaisch, 2. Juni. Hierher erstankten 12
Verkaufserinnen nach dem Genuß von Speiseeis. Die
Untersuchung ergab zahlreiche giftige Farbstoffe in
dem Eis.

Pulverexplosion.

Przemysl, 2. Juni. Im Souverain eines
Hauses explodierte ein Pulverlager, wodurch dieses ge-
stürzt und zwei Nachbarhäuser stark beschädigt wurden.
Eine Person ist getötet, zwei Kinder werden vermisst,
10 Personen sind verletzt. Unter den Trümmern fand
man noch eine eingekerkerte Hand.

Sin und her über den Kanal.

London, 2. Juni. Der englische Via-
tiker Kollis ist heute mit seinem Verlorenplan von
Dover über den Kanal geflohen, hat einige Mi-
nuten lang über dem französischen Küstenflügel
Sangatte weilt, von Calais geschleppt, und dann
ohne zu landen, die Küstfahrt nach Dover ange-
treten, wo er um 8 Uhr 5 Min. abends ohne
11 fall gelandet ist.

Panik auf der New-Yorker Untergrundbahn.

New-York, 2. Juni. Auf der Unter-
grundbahn ereignete sich heute an der Station
Mott Avenue ein leichter Zusammenstoß zweier
Wagen, der an und für sich ohne große Bedeutung
war. Als jedoch der angestoßene Wagen Feuer
fing und der Tunnel sich mit Rauch füllte, ent-
stand eine furchtbare Panik. Tausende Personen
wurden benommen, die Wagen wurden durch
angenehm Menschenleben nicht verloren gegangen.

Aus der letzten unpolitischen Post.

Prinz August Wilhelm eröffnete heute die
zweite Lenz-, Zement- und Kalkindustrie-Ausstellung
in Baumhulweg bei Berlin.

Gamburg, 2. Juni. Heute mittag wurde
die 24. Wanderausstellung der Deutschen Landwirt-
schafts-Gesellschaft auf dem Seilgassefeld eröffnet.
Der bekannte Dichter Julius Wolff ist
heute Morgen gestorben.

Gamburg, 2. Juni. Als heute nachmittag
gegen 5 Uhr zwei Leute auf der Alster bei schwermem
Gewitter zu Boden, wurde einer vom Blitz getroffen
und fiel tot über Bord. Dadurch kenterte das Boot,
wobei der zweite Passagier ertrank.

Maling, 3. Juni. Um 5 1/2 Uhr heute
morgens wurde der Möbeler Selack durch den
Schwefelbrand entzündet. Derselbe hatte
vor 8 Wochen den Lehrer Krüger aus Bonn aus-
geworfen.

Durch vorzeitige Explosion von Dynamit
wurden in einem Steinbruch bei Oden (Vereinigter
Staaten), zwanzig Arbeiter, getötet.

Wetter-Aussichten.

Weiterprognose für den 2. Juni.
Aufklaren, Gewittereigung.

Mittlungs-Probachungen vom 2. Juni.
Schnelle Tagestemperatur: 13 Grad über Null.
Schnelle Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Am 3. Juni, morg. 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Barometer 2 Millimeter gesunken.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Gesamterverkehr im Rhein-Eifel-Kanal zu Neuf.

Angekommen am 2. Juni 1910:

Schleppschiff „Clara Eva“, Schiffer A. Wiedel, mit Salz von Mannheim.	
„Maria“, Schiffer J. de Witte, mit Auchen von Rotterdam.	
„Mibal“, Schiffer Rahmackers, mit Erdnüssen von Antwerpen.	
„Benjyn“, Schiffer Sunyeyes, mit Erdnüssen von Antwerpen.	
„Saiten“, Schiffer van Loosen, mit Petroleum von Antwerpen.	
„Gement u. Horn“, Schiffer J. v. d. Nijf, mit Weizen von Antwerpen.	
„Elisabeth“, Schiffer Feuß, mit Holz von Karlsruhe.	

Abgegangen am 2. Juni 1910:

Schleppschiff „Gertrude Johanna“, Schiffer Ray, mit
Städgut nach Rotterdam.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuf vom 3. Juni.

Weizen 100 Rilo 1. Qualität	19 —
2. „	18 —
Roßgen 100 Rilo 1. Qualität	14 80
2. „	13 80
Gerste 100 Rilo 1. Qualität	15 40
2. „	14 40
Roggen 50 Rilo „	2,50 — 2,80
Gerste 50 Rilo „	4,50 — 5,00
Augetrocknete 50 Rilo „	5,50 — 6,00
Arumstreich 500 Rilo „	20 —
Weizenstreich 500 Rilo „	22 —
Winter der Rilo „	2 60
Gir (100 Stück) „	8 —

Am heutigen Getreidemarkt blieben die Preise sämt-
licher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuerer Mäher.

Neuf, 3. Juni.	m. p.
100 Rilo 1. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah)	54 50
100 Rilo 1. in Partien (ohne Fah)	56 50
Gezeichnete Mäher 3 Mark mehr.	
Mäher und Auchen unverändert.	

Heute nachmittag von 5 Uhr ab
Verkauf von rohem Rind- und
Schweinefleisch.

Freibank.

entlaufen, schwarz, Rind, weiß, Brust, auf dem
Namen Floß hdt. Abzug. Neuf, 3. Juni. 46.

— U b
kerenbüchse
Kronprinz
vorbereit,
Sprengstoff
Vollstän-
geleitet:
stern den K
stellen oft
„große Tal-“
samkeit der
vermutete n
Welle gegen
gehen würde
allerdings d
freitragende
ten Revolven
Seine Wirt
dieser Wirt
formier, und
wachte, so v
durch Störz
zu wollen.
Karten Prose
Gefahren un
ist er von e
niemals den
nahm, denn
überaus lust
als Gefährli
stand er im
er ist auch
große Summ
allerdings f
bezogen die
drüben gefas
tändige Gese
bung metaph
dem Zuführer

Schiff.
Auf der
einmalige
zur Regelm
breitliche K
werden.
Wg. Dr.
mit besonde
führung der
land ist. D
Vorterragem
Wg. Dr.
trag hätte a
abgeschloss
Der Ver
Mendern
in dieser R
Es folgt
betr. das
Scher
Wg. Dr.
Hannoversch
für zweimä
Küstentour
recht hat sic
den Kreis S
Die Wg.
holz (all. S
von der Tag
Es folgt
Kreuz die
Mendern

Wg. Dr.
allen Seiten
nung des U
Glebe und
Mierlen vom
zung haben
bach. Die G
Erfeld soll e
Küstentour
vorlage. De
billert, da
Regierungsvo
au befürderte
unbegündete
Die Wg.
(Konj.), Best
(Konj.) empfe
Die Wg.
bestimmten
Mittelgerichte
Der gem
nommen, mit
teilung des U
fordert. Unt
Kommissiona
Vandgericht
Vandgericht
Es folgt
Revision der

Wg. Dr.
Steuert, die
den bauliche
Generalre
beruht auf g
Wg. Dr.
Hilflich und
Die Dent
Die Berat
Wg.
höch fortgef
Wg. Dr.
ganz ausgeh
nigstens refo
die Konstat
bei ihren A
mente mit
Untersta
eine Aufsehn
Wg. Dr.
nicht zustim
des Gemeinw
Wg. Dr.
Polizei nicht
Hoffmann, ein
wegen Bräue
kraft war, u
Kreuzen sel.

— Als ich am Cierweiss, der eine Kon-
ferenzenbisch auf den Fahrdamm warf, als der
Kontranz auf der Spitze der Fahnenkompanie
vorbeifuhr, ist nach ärztlicher Untersuchung in der
Fremdenanstalt Dabrowa eingeliefert worden. Der
Vossischen Zeitung wurde über seine Persönlich-
keit geschrieben: Der Russe Abraham Cierweiss, der ge-
kern den Kontranzungen beauftragt, hat in Fremden-
freisen oft genug erzählt, daß er demnachst eine
große Tat vollbringen werde, die die Aufmerk-
samkeit der Welt auf ihn richten würde. Niemand
demutete natürlich, daß er sich in so unsinniger
Weise gegen ein Mitglied des Herrscherhauses ver-
gehen würde. Schon vor einem Jahre beging er
allerdings den Streich, in einer Versammlung der
freiwilligen Gemeinde mit einem alle veröf-
entlichen Revolver gegen Dr. Bruno Wille loszugehen.
Seine Wutthat war nur, Aufsehen zu erregen, denn
dieser Abraham Cierweiss ist — ein Religions-
sinner, und da er sich keinen Anhang zu schaffen
wagte, so verfiel er auf die unwahnsichtige Idee,
durch Störung der öffentlichen Ordnung aufpassen
zu wollen. Er ist sogar Verfasser einer etwas un-
klaren Broschüre, worin er seine Erlebnisse mit
Gelehrten und Schriftstellern schildert. Aufsehens-
wert ist er von einer fogen Idee beherzigt, die jedoch
niemals den Charakter einer Geistesstörung an-
nahm, denn er war im persönlichen Verkehr ein
überaus lustiger, gern gelesener Gesellschafter, und
als Geschäftsmann, er ist Partivarenhändler,
stand er im Ruf eines sehr gewiegten Kaufmanns,
er ist auch vermögend und hat seiner Idee schon
große Summen geopfert. Worin diese besteht, ist
allerdings schwer zu erklären. Er hat in Vereinen,
gelegentlich in Nirbors, einige Male öffentliche Vor-
träge gehalten; seine mangelhafte Beherrschung der
deutschen Sprache und seine ungleichte Umfren-
bung metaphysischer Ausdrücke machten sie jedoch
dem Zuhörer unverständlich. Man lachte ihn aus

Sitzungsberichte aus dem Abgeordnetenhaus.
 vom Berlin, 2. Juni.
 Auf der Tagesordnung steht zunächst die
einmalige Beratung des Staatsvertrages zwischen
Preußen und Elsaß-Lothringen
 zur Regelung des Lotterieverhältnisses. Dadurch soll die
 preussische Klassenlotterie in Elsaß-Lothringen eingeführt
 werden.
 Abg. Dr. **Arndt** (Frl.): Wir begrüßen den Vertrag
 mit besonderer Freude, da er der erste Schritt zur Ein-
 führung der preussischen Klassenlotterie in Süddeutsch-
 land ist. Je eher sich die süddeutschen Staaten der
 Lotteriegemeinschaft anschließen, desto besser für sie.
 Abg. **Rich** (Ctr.) stimmt dem Vertrage zu. Der Ver-
 trag hätte aber nicht auf 20, sondern nur auf 5 Jahre
 abgeschlossen werden sollen.
 Der Vertrag wird genehmigt, die Vorlage betr. die
Änderung des Beschlusses der Provinzialverordnung wird
 in dritter Lesung angenommen.
 Es folgt die erste und zweite Beratung der Vorlage
 betr. das
Öfferecht im Freie Grafschaft Schaumburg.
 Abg. v. **Diitrich** (Lnf.) hält die Uebertragung des
 Herrschaftsrechts für eine Verletzung der Reichsgesetze.

Dr. **Weseler**: Das Hannoversche Hofrecht hat sich bewährt, deshalb wollen wir es auch auf den Kreis Schaumburg übertragen.
 Die Abg. **Meinhard** (Chr.) und **Dr. Martens-Osterholz** (nl.) stimmen der Vorlage zu.
 Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf wird in die 2. Lesung an den Ausschuss für den Landesrat abgegeben.
 Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die

Änderung der Landgerichtsbezirke Greifeld, Cleve und Mönchen-Glabbeek.
Hr. Dr. Adm.-Gerst (Str.) befaßte sich mit einem von allen Seiten des Hauses unterstützten Antrag auf Abtrennung des Amtsgerichts Dülmen vom Landgerichtsbezirk Cleve und auf Abtrennung des Amtsgerichtsbezirks Biersen vom Landgerichtsbezirk Greifeld und Angliederung beider Amtsgerichte an das Landgericht M.-Glabbeek. Die Uebertragung des Amtsgerichts Biersen an Greifeld soll erst am 1. October 1913 erfolgen. Aufständigen Dr. Fischer wurde die Rede verweigert.

diffiliert, daß die Interessen der Stadt Greifz durch die
Regierungsvorlage beeinträchtigt würden. Das sei nicht
zu befürchten. Die Kommissionsfassung sei ebenfalls von
unangenehmer Natur. Die Wkg. (Conf.)
(Conf.), Pötsch (Conf.), Merin (Conf.), v. Aries
(Conf.), v. Aries (Conf.), v. Aries (Conf.)
(Conf.) empfehlen den gemeinschaftlichen Antrag
der Wkg. (Conf.), v. Aries (Conf.), v. Aries (Conf.)
beseitigen den gemeinschaftlichen Antrag auf
Anteilnahme der Wkg. (Conf.) an der Wkg. (Conf.)
Greifz.

Der gemeinschaftliche Antrag wird darauf angenommen, mit Ausnahme einer Resolution, die die Verteilung des Amtserlöses dieser Resolution überordnet. Unter Nichtanruf von Landgericht und Obergericht werden die Kommissionsanträge wegen baldiger Resolution eines Landgerichts sachteln und Verteilung desselben am Landgericht Greifswald und wegen Verteilung der fest zum Landgericht Insterburg gehörigen Amtsgerichte Gleva angenommen.

Es folgt die Beratung der Denkschrift über die dritte Revision der *Rechtsprechung des Landgerichts Insterburg*.

Abg. Dr. Seiffa (Str.): Demgemäß die Höhe der Steuern, die an obflächliche Schädigungen beruhen und den baulichen Zustand der Gebäude zu berücksichtigen. Generalsteuerdirektor Gräke: Die Steuererhebung beruht auf geschilderter Grundlage. Abg. Kirsch (Str.): Die Revisionen sind zu kostspielig und dabei unzuverlässig. Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme erledigt. Die Beratung des Antrages **V o r g a n n** (S. 2.) auf **Aufhebung des Vagantenenergesetzes**

Vbg. Cusling (Sp.): Wenn die Bestimmungen nicht ausgearbeitet werden können, dann müssen sie wenigstens reformiert werden. Galt ablehnen — wie es die Konservativen tun — kann man den Antrag nicht. Ich habe mich sehr genau überlegt. Sicherlich spielen die ihren Ausweisungen auch zuweilen politische Momente mit.

Unterstaatssekretär Solz: Die Praxis spricht gegen die Aufhebung dieser Bestimmungen.

Vbg. Cusling (Mit.): Wie können dem Antrage

Wg. Dr. **Brethardt** (Soa.): Ich traue der Preuss. Polizei nicht über den Weg. Berlin, ausweisen, da es Hoffmann einen geborenen Berliner, ausweisen, da er wegen Greßvergehen und öffentlicher Verleumdung verurteilt war, und angeblich 10 Jahre fern von Berlin verwiesen ist. Hoffmann **entlassen**, es fehlten daran 2

und verbat sich Wiederholungen, er ist, wie er oft auseinanderzulegen, Anhänger einer makrokosmischen Idee, er steht in den Erbfinden und der ganzen biblischen Existenz ein Liebesgangs- oder Schicksalsgeheimnis, nicht im Sinne der Syntitiken. Das Weltall ist gewissermaßen durchflutet von einer Lebensmaterie, die je nach der Aufnahmefähigkeit der Organismen zum vernünftigen oder pflanzlichen Wesen sich ausbildet. Tierwelt behauptet, im Besitze eines Mittels zu sein, die Fische des Meeres vergrößern oder intensiver gestalten zu können, und darin nach der Abertier liegen. Jedenfalls hält er sich für einen verarmten Volkspropheten, der mit Gewalt die Aufmerksamkeit der Welt auf sich ziehen will.

* Die Glückszahl 13. Für die abergläubigen Gemüther, die mit ahnungsvollem Schauer in der Zahl 13 den Vorboten schlimmen Unglücks und einer düsternen Zukunft sehen, ist die Entwicklung und der Aufstieg Amerikas ein lehrreiches Beispiel dafür, daß die Zahl 13 auch Glück bedeuten kann. Denn Amerika wurde an einem 13. entbirt, die Vereinigten Staaten setzten sich ursprünglich aus 13 Staaten zusammen, die erste amerikanische Flagge hat 13 Sterne und 13 Strahlen, die Devise „E pluribus unum“ weist 13 Buchstaben auf. Die Freiheit im amerikanischen Wappenbild ist mit 13 Sternen gekrönt, der Adler des Wappens hält in der einen Klaue 13 Äste, in der anderen einen Olivenzweig mit 13 Blättern, er trägt auf der Brust ein kleines Schild mit 13 Streifen, und jeder Flügel des Adlers hat 13 Federn. Es gibt wohl wenige Staaten, bei denen die Zahl 13 eine so große Rolle spielt, und die wirtschaftliche und politische Entwicklung Amerikas hat gezeigt, daß sich mit der 13 recht gut leben läßt. —

— Heiratsgesuch. Armer Teufel sucht reichen Engel. Adressen K. V. 3333 an die Erheb. d. Bl.

Wochen. Und als der Polizeipräsident er
unt, wo er in den sieben Wochen sich in Berlin
en habe, erwiderte Hoffmann: Raabit, Untersu-
niz, Belle 584. (Fetterleit.)

Der Antrag wird abgelehnt.
Ein weiterer Antrag Vorgesetzter (C) dem Treiben von Agenten und Beamten russischer Polizei außerhalb russischer Staaten in Deutschland ungeachtet eines Eindeutigen gemacht werden.
Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet: Die Unterfertigung der ausländischen Polizeibehörde ist tief beschämend, ebenso die Praxis unserer Polizei. Der Redner gebend die Tätigkeit russischer Kundschafter, die einen Spieß über dem Kopf haben, und die Begehung der Verbrechen.

Präf. v. Bröder ruft den Redner wegen
Leidigung des Herrschers eines uns befreundeten
zur Ordnung. (Beifall.)
Am 4. Apr. verläßt die Bürgerfchaft die
Saal, um Fraktionsfittungen abzuhalten.
bleibt nur des Abg. Dr. Seifig (Chr.) zu
zwei Regierungskommissionen und ihm bilden
Hoffmann, Ströbel und Borgmann die Ein-
schaft ihres Parteigenossen. Der Abg. Hoff-
nach einiger Zeit auf die rechte Seite
auf den Platz des Abg. v. Wappenheim.

Abg. **Lieschke** spricht währenddessen weiter
langt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen
Anfang und schließt seine anerkennungsbedürftige
fordern Trennung von Tisch und Bett zwischen
Regierung und der russischen Polizeiwirtschafts-
rechts). Der anfangliche Teil des preussischen
nichts wissen von all dem russischen Schmutz
die preussische Polizei ihre Finger beudeit.

rechts; der Redner erhält den zweiten Ordnungsruf auf die geschäftsordnungsmäßigen Anweisungen.)
Der Antrag wird gegen die Stimmen der Herren und eines Voten abgelehnt.
Freitag 11 Uhr: Kleine Vorlagen, Antikontingente.

nicht
von

Schöne
2 Zimmerwohnung
im Anbau, zu besseren Hause,
an 1 oder 2 ruhige Personen
zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Vertreter
für Vermittlung von Unfall- u.

sofort gesucht.
Von wem, sagt
stelle die. Ztg.

1 Heizer u.
kräftige
gesucht. Gr
Kaffa

die
ines
zum
an,
erit
der
und

Hollpalt, Versicherungen von
erfahrender Gesellschaft gegen
höchste Provisionen gesucht.
Einmalige Gelegenheit für Ver
treter d. Feuer- u. Lebensbrands.
Off. u. Bd. 1033 an Gasen
stein & Bogler, A.-G., Köln.

Mehrere
Sandformer,
zu verkaufen.

Ein
sofort gesucht. A.

Braver, oder
14—16 Jahre alt
Taufb
und für leichte G
Abw., sagt die G
Strom für

**Maschinenformer
und Kernmacher**
gesucht.
Eisenhütte Heerdt
H. Hafencamp und Cle.
Düsseldorfer-Heerdt.

Tüchtiger

Einige und
gejucht.

Ein

für Blachenberg
30

Gaushälterin
zur selbständigen
Gaushaltung aus

Maschinenschlosser
findet dauernde Beschäftigung.
Zu fragen in der Exped.
**Junger, angeheurer Bäcker-
gehülfe gesucht.**
Düffeldorf-Bier,
Martinststraße 77.
**Erfahrener zuverlässiger
Maler, Malergeselle,
Schreiner, Tischler,
Klempner, Schlosser,
Bauarbeiter, etc., etc.,
sowie auch Arbeiter für
den Bau von Eisen- und
Stahlbauten, sind zu
vermitteln.**

Westenschneider
 findet dauernde Beschäftigung
 bei hohem Lohn.
Fritz Eifel.

Fleisch, brav, Di-
 gel.; hat Gel., d. A.
Hr. Ch.
 Düsselbock
 Sonderb.

Getreide und Producte.

Rein, 2. Juni. Fruchtmarkt. Ger. Roggen 10, Weizen 10, 10, 50, Mehl 8, 00—9, 00, Rüböl (Flaßdruck) 4, 00—4, 50, Ramm- und Preßholz 3, 50 bis 4, 00, Mehl bis 100 Rthl.

Berlin, 2. Juni. (Fruchtmarkt.) Weizen Juni 138, 75, Sept. 138, 75, Oct. 139, 00. Roggen Juni 144, 50, Sept. 148, 50, Oct. 000, 00. Hafer Juni 144, 50, Sept. 148, 75, Hafer Juni 000, 00, Sept. 000, 00. Weizenmehl Nr. 24, 00—27, 25, Roggenmehl Nr. 17, 40—19, 30.

Magdeburg, 2. Juni. Kornmarkt 188 $\frac{1}{2}$ a R. 00, 00—00, 00, Nachprodukt 75 $\frac{1}{2}$ 12, 25—12, 40. Rüböl. Brodrainfabrik 1 Rthl. 25, 25—25, 50, Aylvaalender 1 Rthl. — Genahene Flasse 25, 00—25, 25.

Meiße 1. Juni. 24—24, 75. Rüböl.

Bremen, 2. Juni. Schmalz, Kupf und Ferkeln, 63, Doppelpfeimer 64, Niedriger.

Noten.

Neu, 2. Juni. Befreiung der Neuer Oelmüller-Bereinigungen: R. 81 Rthl. bis 100 Rthl. (ohne Fab), beim Kauf von 400 Rthl. 55, — beim Kauf von 100 Rthl. aber 81, 55, 50, mit Fab 81, 2, 50 bis 100 Rthl. mehr.

Bereinigtes Oel Nr. 3. — teurer. R. 83 Rthl. bei Abnahme von 10000 Rthl. 81, 96, — die 1000 Rthl.

Rein, 2. Juni. R. 81 Rthl. in Partien von 5000 Rthl. vorr. 80, 00 R., Oct. 86, 00 R., 55, 50 G.

Berlin, 2. Juni. R. 83 Rthl. Juni 54, 20, Oct. 49, 40.

Kaffee.

Darmburg, 2. Juni. Kaffee. Sept. 34 $\frac{1}{2}$ a, Dez. 34 $\frac{1}{2}$, März 34 $\frac{1}{2}$, Mai 34 $\frac{1}{2}$. Rüböl.

Seide und Baumwolle.

Krefeld, 1. Juni. Seide. (Betrieb der Seiden-trocknungsanstalt.) Eingekauft 31 Rthl., 1707 Rthlgr.

Bremen, 2. Juni. Baumwolle. Upland middl. 75 $\frac{1}{2}$ Rthl. Rüböl.

Wachs- und Zinnmarkt.

Amerikabam . . . 5	Rosenhagen . . . 5	Petersburg . . . 4 $\frac{1}{2}$
Berlin . . . 4	Silfaban . . . 6	Cheristiantia . . . 4 $\frac{1}{2}$
Darmbad . . . 4	London . . . 4	Schweiz, Pläge . . . 3
Brüssel . . . 4 $\frac{1}{2}$	Mabitz . . . 4 $\frac{1}{2}$	Wien . . . 4
Italien, R. 14 $\frac{1}{2}$ a		

Ferkel. 1. Galt, 2. Hengst, 3. Ferkel, 4. Kälber.
nicht der Vollgammelform. Die nicht eingetam-
mten Ferkel beziehen sich für die 50 Rilo Bebe-
gewicht — bei Schweinen abzüglich 21%, Xara — die
eingetammerten Ferkel aber für die 50 Rilo
Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen
auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

630 Kälber, a) Doppelender feinsten Maß 75—83
000—000, b. Feinste Kalb (Volltummel) und beson-
deres Gaugfäßer 88—92 [00—00], ausnahmweise bis —, c)
Mittlere Maß- und gute Gaugfäßer 51—57 [00—00],
d) Besondere Gaugfäßer 45—50 [00—00], e) Streifer 00
bis 00 [00—00].

214 Schafe, a) Marktämmer und jüngere Marktäm-
mer 00—00 [88—88], b) Ältere Marktämmer und gut
genährte Schafe 00—00 [80—85], c) Mäßig genährte
Dammel und Schafe (Wetzschafe) 00—00 [75—78], d)
Marktchafse und Niederungschafe 00—00 [70—73].

Ruhiges Geschäft.

1860 Schweine, a. Vollscheisse über 2 Ctr. Lebenge-
wicht Mit. 52—54 (60—68), b. Vollscheisse über 2 Ctr.
Lebengewicht mit. 48—50 (58—64), c. Vollscheisse über
2 Ctr. Lebengewicht 00—00 (00—00), d. Mittelscheisse
über 3 Ctr. Lebengewicht 00—00 (00—00), e) Gering entwichelte Ferk 46—51 (58—64), f. Sauen
und gefüllnichte Eber 46—51 (58—64).

Dandel ziemlich lebhaft, räumend.

Pferdepreise im Großhandel, das Rilo:

A. Fleische Schlachungen: Rindfleisch: Ochsen I. Befad-
schen Mit. 1,42—1,43, 2, 1,84—1,42, 3, 1,28—1,34; Kühe
I. Belsachsen Mit. 1,40—1,44, 2, 1,80—1,86, 3, 1,28—1,30;
Schweinefleisch I. Belsachsen, 1,44—1,50, 2, 1,38—1,44, 3,
0,00—0,00, B. Eingekochtes Fleisch: Rindfleisch I. Belsa-
chen Mit. 1,38—1,40, 2, 1,80—1,86, 3, 0,88—1,22; Schwein-
fleisch I. Belsachsen Mit. 1,40—1,50, 2, 1,28—1,40, 3, 1,16
bis 1,28 Mit. Doppelterer Mit. 0,00—0,00. Schweine-
fleisch I. Belsachsen Mit. 0,00 bis 0,00, 2, 0,00—0,00.

Sportnachrichten.

Das Stundenrennen, welches am Sonntag in
Treptow hinter Motorfahrzeug ausgefahren wurde, ge-
wann P. Pryzremil, während Dr. Deinit Zweiter wurde.

Schon vor vier Monaten erhielt ich Nachricht von einer
 Feuerung in Ussambai und Ulfomi. Ich hatte gehoffet, daß
 sich die Lage bald bessern würde, leider hat sich dieses, statt
 dessen sehr verschlimmert!

H. P. Nager, der von Frangi zur Küste über Kilima-
 timbe und Wapapua reiste, schildert mir die Lage als überaus
 peinlich. Nur mit großer Mühe konnte er sich die Nahrungsmittel verschaffen. Die Preise waren überall auf's Ent-
 setzliche, ja manchmal bis aufs Sehnstache gestiegen.

H. P. Remble schreibt mir: Die Schulen sind leer, die
 Felder von Unkraut überwuchert, es ist unmöglich, auch nur
 einen Arbeiter zu bekommen. Die Leute sind kraftlos und
 irren im Lande umher, um etwas Nahrung aufzufinden.
 Viele sind ausgewandert.

Nach Ulfomi, einem sonst fruchtbaren Gebiete, sendet Pater
 Streicher dieselben traurigen Nachrichten.

Ueber hundert Kasen liegen seit vier Monaten unterwegs
 für die Missionen von Ussambai, Frangi und Ulfomi, können
 aber wegen Mangel an Trägern nicht befördert werden.

Für diese neugegründeten Missionen war die Lage so wie
 so schon mißlich genug. Die Missionare haben vieles zu
 entbehren wegen der hohen Transportkosten. Nun kommt
 dazu die Hungersnot.

Die Regenzeit hat seit einigen Tagen eingesetzt und es ist
 zu hoffen, daß dieselbe günstig ausfallen werde. Gleichwohl
 wird die Not noch bis zur nächsten Ernte dauern — und ich
 empfehle unsern Missionen dringend der Wohlthätigkeit der
 deutschen Katholiken.

Franc. Kav. Vogt,
Apostolischer Vikar.

Geben zu diesem Zwecke wolle man gefälligst an das
Missionshaus Anechtsteden einsehen. Auch die Expedition
dieser Zeitung ist zur Uebernichtung gerne bereit.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora latb. Schulen zu errichten, bedarf noch mehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpfeifen (Stanio), b. Kapselfen, c) Weisblomen, d) Zigarrenspitzen, e) Feinmarfen Man weise also diese Dinge nicht achlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelfstellen sind bei Herren **Wth. Kreiner**, Oberstr.,
Joseph Wankum, Mägel, **Peter Zumbö**, Grefeldestr.,
Franz Rogen, Bergheimstr., **G. Dahmen**, Rheinstraße,
bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Hermann**
Roderigo, Mühlenstraße 28, **W. Brüggen**, Cana Istraße

Dienstmädchen
von 18-20 Jahren für Küche
und Hausarbeit gesucht. Selbstge-
lernte Köchin, die Küche zu
erlernen. Gute Zeugnisse er-
forderlich.
Näheres in der Exped. d. Z.
Ein properes tüchtiges

Dienstmädchen
 per sofort gesucht.
 Näheres Michaelstraße 27.
 Unabhängige Putzfrau, nahe
 Breitlestraße wohnend, gesucht.
 Man wende sich in d. Gen.

Verloren ist das Geld für eine Investition nicht, wenn Sie stets die N. G. Z. benutzen.

sich dieser Verein stellt, nämlich: Schulen zu errichten, deren Unterstüzung. Diese kann werden durch die Sammlung von Hausgebrauch werthlos ge- überpapier (Staniol), b. Kap- penspizen, c) Freimarken Man- los beiseite, sie haben für den

W. Brüggen, Cana Istraße

Ia Luzerne-Heu
empfiehlt zur gest. Abnahme
H. J. Schilling.
Eine frischmelte **Stiege** zu
erkaufen.
Büderich, Düsseldorfstr. 40.
Eine **Storn-** und eine

Vogel - Büchse
mit Zubehör zu kaufen gesucht.
Offerten an **Martin Pauli,**
Bism.

in Geschäfte und Private liefert
Novella-Brauerei,
 G. m. b. H.

Ausproben von Solas Nr. 5,
Katalogen Nr. 3. Mäßenst. 52/
Etage. Karte genügt.

Wann zu empfehlen ist der
Verbrauch des **Judas's Patent-**
Medizinal-Seife bei Nahrung-
ist und Schuppen der
haut, bei leichter Zathyphel-
n, besonders bei Unreinheit
dieselben, sowie Mittelre-
der deren Folgenkünde,

Pickel.

nischen, Pickels Gesicht, das
kennt, unfeine Gesichtshaut
vorzuziehen." Das ist das Ideal
s Herrn Dr. med. M. über
das **Judas's Patent-Medizinal-**
Seife, a Std. 50 Pf (52/g)
rd 1.50 M. (32/g) g. **Räude**
m). Dazu gehörig, **Kühe**
enne 75 Pf. u. 2 M., ferner
nd **Seife** (mit 50 Pf.) und
0 M. Güt bei

M. Becker, Drogerie.

Waxalin
allerbeste
Wachs-Schuhcreme

br. Franz Goerger, Coblenz
 riv. Gerh. Gerard, Neuf.
 100 000
 Hannoversche

000 2.50 Mark.)
E. Berf, Theisenhof
 bei Holzheim.

Schöne
Kappuspflanzen
 ugeben.
Geschwister Dammmer,
Feldshof, Wüttgen.

Schöne
Weißkohlplantzen
e Sorte, zu haben bei
F. Sergeß in Hemmerden.
1/1. Morgen ichönen

Pflastersteine,
sehr gut, ca. 90 ☐ M.

abzugeben
Grefeldersstraße 35.
ut erhaltene
Badewanne

